

Informationsstrategie in einer sich verändernden Landschaft des Investment Managements*

Nicolas Bürkler und Helena Steiner

Seit den 1980er Jahren ist der Finanzsektor durch Kreditexpansion, Änderungen in der Regulierung, Entkopplung des Finanzsektors von der Realwirtschaft und sinkende Zinssätze gekennzeichnet, die zu einer Lockerung der Kreditstandards, ineffizienter Kapitalallokation und überhöhten Vermögenspreisen geführt haben. Angesichts der Marktbedingungen war es recht einfach, mit einem durchschnittlichen Portfolio komfortable Renditen zu erzielen, was zu der Annahme führte, dass das Folgen von Markttrends zu erfolgreichen Investitionen führen wird.

Im heutigen Umfeld niedriger oder negativer Renditen können sich Investmentmanager nicht mehr auf die etablierten Bewertungsmethoden der Vergangenheit verlassen. Heutige Investmentmanager sehen sich vielen Schwierigkeiten innerhalb des Finanzsektors gegenüber, wie z. B. hohen Aktienmarktbewertungen, niedrig verzinslichen Anleihen, teuren Immobilienmärkten und verlangsamtem Wirtschaftswachstum. Die breiteren sozioökonomischen Aussichten sind ebenso düster, vergegenwärtigt man die langsame Erosion der Kaufkraft der Konsumenten der Mittelschicht, steigenden Armutsraten, politische Instabilität und nicht tragbaren Staatsschulden. Die sozio-politischen Auswirkungen dieser Symptome fallen oft mit der zunehmenden Finanzialisierung einer Gesellschaft, der zunehmenden Ungleichheit und der anschliessenden Manipulation der Medien für Regierungs- oder Unternehmensinteressen zusammen.

Manipulation von Medien und Regierungsdaten

Die Medien versuchen normalerweise, eine Vorstellung von Unparteilichkeit und Genauigkeit im Journalismus aufrechtzuerhalten. Warum sollten sie dann einer Manipulation zustimmen? Die offensichtliche Antwort ist, dass sie sich im Besitz und unter der Kontrolle grösserer Interessengruppen aus dem öffentlichen und privaten Sektor befinden, die versuchen, die Kontrolle über die Bevölkerung durch die Mainstream-Medien aufrechtzuerhalten, um ihre eigene Agenda voranzubringen und den Status quo zu erhalten. Es ist bekannt, dass sich die grosse Mehrheit der Massenmedien im Besitz oder unter der Kontrolle einiger weniger Institutionen oder Einzelpersonen befindet.

Nahezu alle veröffentlichten Informationen werden von einer vorherrschenden Ideologie oder persönlichen Ansichten beeinflusst, die in der Regel durch eine politische oder wirtschaftliche Perspektive motiviert sind. Der Finanzsektor ist aufgrund seiner Bedeutung als Indikator für die Vitalität einer Nation und zur Darstellung eines Bildes attraktiver Investitionsmöglichkeiten besonders anfällig für diese Art von Medienmanipulation.

Regierungen werden oft verzerrte Daten veröffentlichen, um ihren Erfolg bei der Erlangung von Finanzkraft und wirtschaftlicher Stabilität darzustellen und die Probleme ignorieren, die durch die

*

Dieser Artikel wurde veröffentlicht in: Patrick Schueffel, WealthTech. Wealth and Asset Management in the Fintech Age, Information Age Publishing, 2019.

zunehmende Ungleichheit und ungleiche Verteilung des Reichtums und die Gewinne aus der Produktivitätssteigerung verursacht werden. Grosse Unternehmen werden ihre politische Macht nutzen, um die politischen Entscheidungsträger zu beeinflussen, indem sie Vorschriften erlassen, die ihrem Geschäftsmodell oder Wettbewerbsvorteil zugute kommen. Einflussreiche Investmentmanager nutzen ihre Popularität, um ihre Anhänger davon zu überzeugen, bestimmte Vermögenswerte zu kaufen oder zu verkaufen und von den Marktbewegungen zu profitieren.

Mit zunehmender politischer oder wirtschaftlicher Instabilität wird die Manipulation immer offensichtlicher, und es werden zunehmend ungenaue und nutzlose Informationen veröffentlicht, um Unruhen zu vermeiden und der Bevölkerung die Gewissheit zu geben, dass alles unter Kontrolle ist und den Interessen des Volkes dient. Investitionsmanager sollten sicherstellen, dass ihre Wissensbasis aus verschiedenen Quellen besteht, die dazu beitragen können, die gemeldeten Informationen zu qualifizieren. Dazu sollten sie sicherstellen, dass die Schlussfolgerungen so realitätsnah wie möglich sind und die mit manipulierten Informationen verbundenen Risiken vermieden werden.

Um dies zu erreichen, reicht es nicht aus, einfach nur alternative Nachrichtenquellen aus denselben sozio-politischen Regionen der Welt zu lesen. Es ist auch von entscheidender Bedeutung zu verstehen, wie gegensätzlich die Sichtweise der Regierung zu zeitgenössischen Themen ist und wie lokale Medienquellen ihrem eigenen Publikum über diese Themen berichten. Die Fähigkeit, die Nachrichten in zwei oder mehr Sprachen lesen zu können, kann die Genauigkeit der Schlussfolgerungen beträchtlich erhöhen, da die in den Nachrichten verwendeten Ausdrücke wichtige Einblicke in das "wirkliche" Geschehen bieten und nicht in das, was die Medien den Menschen glauben machen wollen.

Dank der zunehmenden Meinungsvielfalt in den internationalen Medienkanälen und des Internets, das sofortigen Zugang zu einer Vielzahl alternativer Nachrichtenanbieter ermöglicht, kann der Qualitätsmangel in den Mainstream-Medien mehr als ausgeglichen werden. Um den grösstmöglichen Nutzen zu erzielen, sollte eine ausgewählte Vielfalt von Quellen sorgfältig auf Qualität, Meinungsvielfalt, regionale Aussichten und eine Kombination aus traditionellen, Experten- und Fachquellen untersucht werden. Die folgende Abbildung ist ein Beispiel dafür, wie Medienkanäle abgebildet werden können. Da es unrealistisch ist, davon auszugehen, dass man allen Kanälen effektiv folgen kann, sollte für jeden Sektor die höchste Qualität mit den Abweichungen von Standard zu Alternativen gewählt werden.



Finanzmedien und ihre ideologischen Voreingenommenheiten
(Quelle: SIM Research Institute AG)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es bei rationalen Investitionen um eine fundierte Entscheidungsfindung geht und sie nur so gut sein können, wie die Informationen, die dahinter stehen. Die oberste Direktive des Investment Managements sollte darin bestehen, sicherzustellen, dass die Informationsbasis so hochwertig, akkurat und vielfältig wie möglich ist, wobei Experten- und Fachwissen und nicht nur traditionelle Quellen zu berücksichtigen sind.

Schlüsselkomponenten eines erfolgreichen Anlagemanagements

Eine gut abgerundete Investitionsstrategie sollte eine klare Methodik für den Zugang und die Handhabung von Möglichkeiten, einen theoretischen Rahmen und eine klare Informationsstrategie umfassen:

1. Betrieb: Struktur, Prozesse, Zugang und Verfahren
2. Der Rahmen: Modelle und Theorien für Bewertung, Analyse und Entscheidungen
3. Die Strategie: Information, Beeinflussung von Daten, Zugang zu Investitionen

Die meisten Investitionstätigkeiten konzentrieren sich auf Operationen und Rahmenbedingungen, die beide in der jüngeren Geschichte viel Aufmerksamkeit erhalten haben, bis zu dem Punkt, an dem es wenig zu verbessern gibt, was nicht bereits umgesetzt wurde. Da die meisten Investmentmanager die gleichen Prinzipien auf der Grundlage der modernen Portfoliotheorie und des Capital Asset Pricing Models übernommen haben, schränkt dies die Wirksamkeit jeder einzelnen Investition ein und verringert den Wettbewerbsvorteil, der durch eine bessere Analyse der verfügbaren Informationen und die Annahme alternativer Strategien erzielt werden könnte.

Der Investitionsmanager, der alternative Märkte und nicht-traditionelle Investitionen erkunden möchte, würde einen ganzheitlicheren Ansatz zur Nutzung von Informationen für die Entwicklung von Strategien benötigen. Dieser Ansatz erfordert, dass mehr Zeit in die Sammlung und Strukturierung von Informationen investiert wird, aber die Belohnungen sind die Mühe wert, von den hochkapitalisierten Standardmärkten abzuweichen.

Um einen solchen ganzheitlichen Ansatz für Anlagestrategien verfolgen zu können, ist es von entscheidender Bedeutung, dass die Investment Manager die Art des verfügbaren Wissens verstehen, die Stärken und Schwächen der einzelnen Märkte kennen und wissen, wie sie innerhalb des Investitionsrahmens am besten umgesetzt werden können.

Typologie des Wissens innerhalb des Informationsmanagements

Wissen lässt sich grob in drei Kategorien einteilen: Oberflächenwissen, Expertenwissen und Spezialwissen. Jede Klassifikation von Wissen hat ihre eigenen besonderen Vorteile und Methoden für den Zugang und die Destillierung in ein Format, das auf die angestrebten Ergebnisse ausgerichtet werden kann.

Oberflächenwissen ist weithin in grossen Mengen verfügbar, die allgemein als Big Data bezeichnet werden. Wo einst grosse Daten nur für grosse Unternehmen zugänglich waren, sind sie durch die jüngsten Fortschritte in der künstlichen Intelligenz für eine grössere Anzahl von Bereichen und Anwendungen zugänglich geworden, wodurch ihre Zugänglichkeit ausgeweitet und gleichzeitig ihr Wert verringert wurde.

Expertenwissen ist ein kleinerer Datensatz, der am häufigsten in Blogs zu finden ist, die von Experten auf einem bestimmten Gebiet verfasst und als Best Practices veröffentlicht werden, oder in Kursen und Lehrmaterialien. Expertenwissen bietet Schlüsselerkenntnisse zu Themen, die sich nicht ohne weiteres durch KI-Algorithmen oder intelligente Suchmaschinen analysieren

lassen, da die Informationen nicht umfangreich genug sind, um genaue und verlässliche Einblicke in ein bestimmtes Thema oder Forschungsgebiet zu bieten.

Spezialwissen ist die seltenste Art von Wissen. Dieses Wissen existiert in erster Linie in den Köpfen der Experten einer bestimmten Branche. Das Schlüsselement des Spezialwissens ist, dass es im Laufe der Zeit aufgebaut wurde und eine historische Verbindung zwischen dem Wissen über Ereignisse, wie sie in der Vergangenheit waren, und der Beurteilung vorhersehbarer Trends zu Ereignissen, wie sie heute bestehen, ermöglicht. Spezialwissen ist eine äußerst wertvolle Ressource, über die man verfügen kann und die der überwiegenden Mehrheit der Entscheidungsträger nicht zur Verfügung steht. Die Inhaber dieses Wissens avancieren dann leicht zu Vordenkern ihrer Branche.

Das Konzept eines Informationsmanagementsystems

Die Umwandlung von Spezialwissen in Expertenwissen ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Anlagestrategie, zum Aufbau eines gut ausgewogenen Portfolios und zur Bereitstellung eingehender Nachweise für jede Investitionsmöglichkeit. Die Ansammlung von Fachwissen sollte vielfältig genug sein, um auf eine Vielzahl von Szenarien und Investitionsmöglichkeiten angewendet werden zu können und gleichzeitig seine Relevanz für die komplexen Systeme, in denen Investitionsmodelle und -konzepte durchgeführt werden, beizubehalten. Das Wissen selbst bietet den Inhabern auch einen wichtigen strategischen Fortschritt, da es sowohl teuer als auch schwierig zu akkumulieren ist, was es sehr begehrt macht.

Informationsmanagementsysteme (IMS) bieten die einzigartige Möglichkeit, Spezial- und Expertenwissen aus einer Vielzahl von Quellen auf einer einzigen Plattform zusammenzuführen, wo die Informationen leicht strukturiert und für zukünftige Investitionsmöglichkeiten analysiert oder als anekdotisches Belegmaterial für den Austausch mit Kunden neu gebündelt werden können. Die Technologie konzentriert sich auf einen ganzheitlicheren Ansatz der Datenmodellierung, wobei intelligente Technologien eingesetzt werden. Sie bieten die Flexibilität, die für eine schnelle Analyse von Trends sowohl in hochvolatilen Märkten, die in erster Linie durch kurzfristige Investitionsentscheidungen bestimmt werden, als auch in den eher langfristigen Beteiligungsinvestitionen erforderlich ist.

Während herkömmliche Datenmodelle in der Regel Informationen innerhalb eng definierter Modelle analysieren, muss der Investmentmanager das Thema und die gewünschten Parameter definieren, innerhalb derer eine Antwort gefunden werden soll, oft auf Kosten des Verlusts wichtiger Erkenntnisse, wenn das Thema zu eng definiert ist. IMS sind so konzipiert, dass dieses Problem vermieden wird, indem sie sowohl eine eingehende Analyse innerhalb eines bestimmten Rahmens ermöglichen als auch eine allgemeine Verbindung zur breiteren Informationsbasis beibehalten.

Diese Flexibilität ist wichtig, um sowohl bekannten aktuellen Bedürfnissen als auch noch unbekanntem zukünftigen Bedürfnissen gerecht zu werden. Diese ständige Aktualisierung der miteinander verknüpften Datenbits stellt für die Investitionsmanager eine relativ schnelle Methode dar, um zu analysieren, wo neue Verknüpfungen geschaffen werden und wo ältere in den Ruhestand getreten sind, wobei innerhalb des IMS ein konstantes Qualitätsniveau aufrechterhalten wird, da es mit neueren und relevanten Informationen gespeist wird.

Für Systeme, bei denen das Datenmodell Anpassungsfähigkeit, Interkonnektivität, Selbstlernen und Flexibilität ermöglichen muss, eignet sich ein ganzheitliches Datenmodell am besten für diesen Zweck, insbesondere wenn neben hochwertigen Nachrichtenmedien auch Experten- und Fachwissen eine primäre Informationsquelle darstellen.

Implementierung von IMS, um das Investitionsmanagement zukunftsfähig zu machen

Die meisten Initiativen, um Technologie in den Investitionsbereich zu bringen, konzentrieren sich auf die Nutzung grosser Datenmengen in der Hoffnung, Investitionsentscheidungen zu verbessern. Leider wird dabei die potenzielle Manipulation der Informationsquellen nicht berücksichtigt und die Darstellung alternativer Ansichten nicht garantiert.

Um den Herausforderungen einer manipulierten Datenlage gerecht zu werden, sollte ein Investment Manager ein Informationsmanagementsystem einführen, das eine Klassifizierung der Daten nicht nur nach Themen oder Bereichen ermöglicht, sondern auch dazu beiträgt, potenziell manipulierte Quellen zu kennzeichnen und den Anlageverwaltern alternative Quellen zum Ausgleich der Informationen zur Verfügung zu stellen.

In einem wettbewerbsorientierten Markt verschaffen sich diejenigen, die in der Lage sind, Veränderungen im Umfeld zu erkennen, bevor sie zum Mainstream werden, einen Wettbewerbsvorteil. Um dies zu erreichen, müssen die richtigen Informationen zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Um diese Anforderungen zu sichern, muss ein System implementiert werden, das strategische Entscheidungsfindung ermöglicht, Veränderungen antizipiert und die Flexibilität besitzt, sich an anzupassen.

Um widerstandsfähig zu werden und in der Lage zu sein, eine Krise als Chance zu nutzen, muss man Zugang zu den richtigen Informationen haben und in der Lage sein, sie zu analysieren und zu interpretieren. Im zweiten Schritt muss dann der Wille vorhanden sein, seinen Reichtum zu bewahren. Der dritte Schritt ist dann die Fähigkeit, tatsächlich zu handeln, während die Potenzierung zum Tragen kommt. Diese Schritte bilden der Schlüssel für eine Krisen- und Widerstandsfähigkeit.